JUN+JUL 2020
Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de

CORAXX

20 Jahre in der Luft!

Auch in der Luft: Viren und das »Wir«

CORONA

EDITORIAL

Geburtstag, Virus und »Wir«

*Sommer 2020, das heißt Jubiläumssommer, 20 Jahre RADIO CORAX! Zeit also für Konzert, Konfetti und kurze Hose! Eigentlich. Doch seit diesem Frühjahr dominiert ein unbekanntes Virus nicht nur die öffentlichen Debatten. Corona stellt die Welt nicht auf den Kopf, aber grätscht international und flächendeckend in so ziemlich alles hinein, was die Zentren der globalen Weltgemeinschaft zu bieten haben. Das bekommen nicht nur die nationalen Spielfiguren in Sachen Fußball bzw. Olympia zu spüren, sondern auch jede*r Bürger*in, der und die sich so langsam nichts als seinen Alltag zurückwünscht ... alles Folge des allgemeinen ›Shut-Downs‹, in dessen Zuge man in den industriellen Epizentren des Globus zwischendurch auch mal wieder die eigene Hand vor Augen sehen kann. Die Welt ›im Griff des Virus‹ bedeutet auch für das CORAX-Jubiläum Aufschub bis 2021. Einerseits ... Andererseits: Wer sich thematisch so aufdrängt, gehört bearbeitet!*

*Deshalb widmet sich die aktuelle CORAX-Programmzeitung zweierlei: Auf der einen Seite muss natürlich trotzdem gefeiert werden, mit Abstand versteht sich! Zu Beginn im aktuellen Heft: die Stimmen zahlreicher Mitstreiter*innen und Freund*innen des halleschen Lieblingsradios und ihre ganz persönlichen CORAX-Momente. Außerdem on air mit einem 20-Jahre-CORAX-Jubiläumsprogramm am Monatswechsel von Juni zu Juli. Genaueres in den Sendetexten und im Programmschema auf den letzten Seiten.*

Auf der anderen Seite präsentieren die Texte einen etwas anderen Blick auf die meist vom Standpunkt des nationalen ›Wirs‹ geführte Shutdown-Debatte, die das Virus als ›Resilienztest‹ der Demokratie versteht. Raum also, sich einmal fernab der Corona-Dauerbeschallung zwei drei eigene Urteile darüber zurechtzulegen, was eigentlich bei dieser Krise ins Wanken gerät. ... soviel vorab.

Philipp für die Redaktion

CORAXX

20 Jahre in der Luft!

Was ist deine erste Erinnerung an RADIO CORAX ?

Hier eine kleine Erinnerung an die Anfangsjahre von CORAX. Von der Möglichkeit eines nichtkommerziellen Radiosenders in Halle erfuhr ich das erste Mal am Tresen im VL in der Ludwigstraße. Das muss so 1997 gewesen sein. Dort unterhielten sich Thomas Kupfer und Olaf Kranz (später promoviert) über die Installation eines Senders in unserer Stadt. Beides Gründungsväter von CORAX, mit großem Know-how und wichtigen Verbindungen, ohne die unser Radio wohl nicht existieren würde. Beispielsweise wollten auch Magdeburg und Dessau seinerzeit einen Sender aufziehen, haben es jedoch nicht auf die Reihe gekriegt. Nur Naumburg für einige Zeit und Aschersleben schafften es. Jedenfalls war mein Interesse sofort geweckt und ich fragte, ob man da mit einsteigen könnte. *Natürlich* war die Antwort, dem stand also nichts im Wege.

Um einen Radiosender rechtlich zu ermöglichen, bedurfte es eines immens umfangreichen behördlichen Vorlaufs. Es war schier unglaublich, an was alles zu denken war. Zu jener Zeit traf sich allwöchentlich ein Kreis von ca. 15 Aktivist*innen in der Uhlandstraße im Paulusviertel, um schwer basisdemokratisch über die zu treffenden Entscheidungen zu beratschlagen. Etliche sprangen wieder ab, denn zu zäh war die Materie und das Unterfangen schien sehr aussichtslos. Neue Interessent*innen kamen dafür hinzu.

Als die Frage der Absegnung der Tagesordnungspunkte anstand, beantragte ein neuer Kollege ein Rauchverbot.

Man muss wissen, dass die Coraxler alkoholischen Getränken nicht abgeneigt und gefühlte 90% der Anwesenden Raucher waren.

Diesen Augenblick der allgemeinen Schockstarre werde ich nie vergessen. Die Bandbreite der Mimik der Beteiligten reichte von Ungläubigkeit und Fassungslosigkeit bis hin zu allgemeiner Bestürzung. Selbstverständlich wurde dem Antrag jedoch zähneknirschend stattgegeben (...). Fortan wurde während der Sitzungen am offenen Fenster geraucht (...) und ein allgemeines Hin und Zurück vom zweiten Stock bis runter vor die Tür. Wir haben es überlebt.

Am 1. Juli 2000 konnte RADIO CORAX (auch über diesen Namen wurde abgestimmt) schließlich auf Sendung gehen. Unser erstens Studio war ein Kellerraum in der Herderstraße, reichlich provisorisch mit Eierpappen und Funzelbeleuchtung, aber auch mit funktionierender Sendetechnik ausgestattet. Erst einige Zeit später bezogen wir unsere Räumlichkeiten im Unterberg, so wie wir sie heute kennen.

DIRK *STOLLE* STOLZENHAIN / *ROCKPARADE*

Thomas Kupfer sitzt in unserer VL-Kneipe in der Kellnerstraße und erzählt mir, dass er ein Freies Radio aufbauen will. Ich dachte damals, wow – was für eine wahnsinns Idee!!! Thomas hatte visionäre Pläne – und er konnte die auch umsetzen! Ich vermisse Thomas immer noch. Gerade auch, weil sein Engagement einer Vereinigten Linken galt.

Simi / Freischaffende Künstlerin / *Kunstraum Rauschickermannmann*

Ein sonniger Nachmittag im Herbst 1995 im Biergarten des *La Bim* am Töpferplan. Dem Verein war gerade die vorgesehene ABM-Kraft abgesprungen. ***Ich hatte eigentlich etwas anderes vor,*** ließ mich dann aber spontan begeistern und war zwei Jahre lang die erste und einzige ABM-Kraft des Vereins.

Dietmar Sievers / ehem. Vorstand und ehem. *Umweltmagazin*

Ich war bereits ein oder zwei Jahre vor dem Sendestart Mitglied beim CORAX e.V. Plötzlich und recht kurzfristig kam die Nachricht, dass wir ab dem 1. Juli 2000 eine 24h-Frequenz erhalten hatten. Das hieß: Wir Coraxler, von denen ja die wenigsten bereits eine professionelle Radioausbildung hatten, mussten ab sofort ein komplettes Radioprogramm stemmen! So fuhr ich am 5. Juli 2000 meine erste Sendung *Musik für den Bauch*, die damals über zwei Stunden ging und 14-tägig ausgestrahlt wurde. Der Name änderte sich dann bald auf *Planet Sounds*, das musikalische Profil blieb aber bis heute unverändert bei Global Grooves. Das war für mich schon eine sehr spannende Zeit. Ich erinnere mich noch genau, wie ich damals etwas aufgeregt aus einen provisorischen feuchtem Kellerstudio in der Herderstraße an den Reglern saß. Schon bald konnte ich namhafte Studiogäste wie u.a. die Ethnojazzpioniere von *Embryo*, die albanische Jazzsängerin Eda Zari oder die argentinischen Latin-Ska-Matadoren von *Karamelo Santos* aus dem nagelneuen CORAX-Studio am Unterberg präsentieren.

Johannes Heretsch / *Planet Sounds*

Ich bin dem Raben 1993 oder 1994 begegnet, auf dem zweiten Radiokongress. Ich war noch ganz grün hinter den Radioohren und stellte mit Erstaunen fest, wie rege und gut aufgestellt die Radioszene Ost war, der Westen – bis auf die Enklave *Dreyeckland* – weit zurück, ein radiokarges und -ödes Entwicklungsland. Im Osten hingegen gab es schon viel Sende-Erfahrung unter piratisch motivierter Ausnutzung der unklaren gesetzlichen Situation.

Beate Flechtker / war bei *Radio Unerhört Marburg* und im *Bund Freier Radios* aktiv

Es war ein warmer Tag im Sommer 2000. In der Schleiermacherstraße eilte mir Maria entgegen. Sie trug einige Rollen Klopapier unter dem Arm. Maria: *Wohin des Wegs?* Ich: *Zur Peißnitz. Und du?* Maria schien nur auf diese Frage gewartet zu haben: *Wir haben nen Radiosender gegründet.* ***Wir senden seit gestern. Total krass. In nem Keller in der Herderstraße.*** *Bin die ganze Zeit nur noch dort. Hab grad schnell noch was eingekauft, was man eben so braucht. Jetzt geht's wieder zurück. Das ist total spannend. Ciao.* Schnellen Schrittes lief sie weiter Richtung Herderstraße, nicht ohne sich nochmal nach mir umzudrehen und zu rufen: *Zur Peißnitz gehst du? Erzähl allen von dem Sender, die du triffst. Bis dann!* Wahrscheinlich nannte sie noch Frequenz und Namen des Senders. Die Leser*innen wissen natürlich, welcher Sender gemeint war.

Jasmino Kalkov / *Glück und Musik*

Es war warm, es war Frühsommer und es war Paulusfest 1998. Was bedeutete, viele Leute zu sehen, sich viel zu unterhalten, ein paar Schnäppchen mit nach Hause zu nehmen. Aber auch etwas zu hören, das ganze Wochenende vertraute und nicht vertraute Stimmen, Politik und gute Musik. (48 Stunden Veranstaltungsradio, Anm. d. Redak.) Daran könnte ich mich gewöhnen. Und habe ich schließlich auch.

Ricardo Hoppel / hin und wieder Interview-Gast, häufig Hörer

Als ich im Frühsommer 2009 zum ersten Mal mit Monika Heinrich ein Studio betreten habe, war ich regelrecht eingeschüchtert von der Technik und der Software – hätte mir damals nicht annähernd vorstellen können, selbst Sendungen zu machen ...

Elke Prinz / *FrauenLeben* / *LeSBIT*

Als ich eine Freundin und damalige Praktikantin von CORAX fragte, wo ich mich melden kann, um bei der *Tagesaktuellen Redaktion* mitzumachen, war die Antwort:

Such den Typen mit dem Aussehen eines Büroangestellten, der in Wahrheit aber Punk ist.

Mal abgesehen davon, dass diese Beschreibung je nachdem welche Assoziationen man mit dem Typus des *Büroangestellten* hat, auf mehrere Menschen bei RADIO CORAX zutrifft, habe ich dennoch sofort Michael Nicolai durch diesen Tipp identifizieren können.

Andrea / unterstützt die Kinder- und Jugendradioredaktionen sowie die *Tagesaktuelle Redaktion*

Im Oktober 2011 bin ich mit meinen damaligen Mitbewohnern eine Küche für unsere erste Wohnung in Halle abholen gefahren und habe das Radio angemacht, um die neue Radiolandschaft kennenzulernen. Auf einem Sender gab es eine Reportage über verschiedene Tiere und ihre Stimmen (hab erst Jahre später herausgefunden, dass das *Kunst für Tiere* auf CORAX war). Der eine Mitbewohner wollte das nicht hören, der andere fand das ganz spannend und ich war voll begeistert.

quastian / *Zeitweitzeit*

Was war dein kuriosester CORAX-Moment?

Erstaunlich finde ich es immer wieder, wie viele Leute CORAX eigentlich hören. Man macht da jeden Monat so ne popelige Sendung und denkt: *Egal, freies Radio, hört ja eh niemand.* Aber dann trifft man tatsächlich Leute, die deine Sendung kennen oder sogar regelmäßig hören. Einmal kam ich auf einer Party mit einem Typen ins Gespräch. Und als das Thema RADIO CORAX aufkam, erwähnte ich, dass ich da auch ne Sendung mache. – *Echt? Welche denn? – Kennst du bestimmt nicht. Ist so ne Schlager-Sendung, Glück und Musik. – Wirklich, Glück und Musik? Voll cool. Und wer bist du dann? Reverend Jay Kay King oder Jasmino Kalkov?* Das war echt absurd.

Jasmino Kalkov / *Glück und Musik*

Einer der kuriosesten Momente war der Anruf eines Hörers, der sich beschwerte, ich würde im Morgenmagazin ***zu viel ›imperialistische‹ Musik*** spielen. Ihm wäre nämlich aufgefallen, dass die meisten Texte in meinem Magazin auf Englisch gesungen werden.

Andrea / unterstützt die Kinder- und Jugendradioredaktionen sowie die *Tagesaktuelle Redaktion*

Vielleicht war der kurioseste Radiomoment die Übernachtung bei der *Zukunftswerkstatt Community Medien* in Potsdam, als ich wie eine Gouvernante im hängematteartigen Extrabett erwachte, gemeinsam untergebracht im Schlafsaal mit sechs in Stockbetten ruhenden CORAX-Mitarbeiter*innen, die trotz morgendlicher Stunde nach kurzer Nacht bereits heiter humorige Dialoge führen konnten.

Beate Flechtker / war bei *Radio Unerhört Marburg* und im *Bund Freier Radios* aktiv

kurios? warum nicht desaströs, glamourös, peinlich, unvergesslich, langweilig, phantastisch, bereichernd, enttäuschend, prägend, ultimativ, typisch – und dann noch im Superlativ?! TooManyThingsForTooLessSpace.

t3k04 / *Buchfink*

So 1999/2000 rum hatten wir ne einmalige Sendung, wo wir eine Stunde Live-Trommelsession zu dritt gemacht haben. Ganz schön anstrengend, wir waren auch ziemlich aufgeregt. Dann hab ich an der Trennscheibe den Macher von der coolen Rocksendung gesehen, wie er zu unserer Musik mitgewippt ist. Das war ein herrlicher Anblick und hat mich motiviert, die letzten 10 Minuten noch durchzuhalten.

Frithjof / für immer Punk

Als ich zum ersten Mal meine eigene Stimme im Radio hörte – irgendwie war das nicht nur ungewohnt, sondern wie die Stimme einer Fremden ...

Elke Prinz / *FrauenLeben* / *LeSbit*

Wir hatten bei Ground Zero mehrere Livesendungen. Unser *Expertengespräch* war performte Kulturkritik, etwas witzig Surrealistisches mit abwegigen Themen. Unsere Sendung wurde allerdings so authentisch, dass manche vor und im Sender sich ernsthaft fragten, ***ob dieser Beitrag wirklich so unrealistisch seltsam sei, ... oder eben doch Kunst.***

Simi / Freischaffende Künstlerin / ehem. *Kunstraum Rauschickermann*

Es war kalt und vier Menschen schauten im Winter 2009 *Twin Peaks*. Aber nicht irgendeinen Teil, sondern den legendären *Der Riese sei mit dir* Doppelteil also Staffel 2, Folge 1 und 2, klar ne. Geflasht vom Gesehenen und wild diskutierend und deutend gehen alle in die Küche machen das Radio gegen 3.00 Uhr früh an und was läuft wenig später auf CORAX: *Laura Palmer's Theme*. Puh. Der arme, der noch alleine nach Hause musste.

Ricardo Hoppel / hin und wieder Interview-Gast, häufig Hörer

Es gab viele kuriose Vereinssitzungen, die zeigten, dass Basisdemokratie sehr anstregend ist, zu anstrengend eigentlich, damit das wirklich ein Modell für die Gesellschaft wäre. Kurios? Als mal jemand live in der Sendung anrief und *ich bin nicht dein Präsident* in den Äther schrie. Oder als die *Morlox* mit einem italienischen Orgelspieler im Studio aufliefen. Oder das eine Interview in Erfurt mit dem Sänger einer bekannten Indie-Band, das für Interviewten und Interviewer im absoluten Vollrausch endete (und wenig sendefähiges Material enthielt).

Captain / *Schlaffunk* (früher) / *Dr. Rock* (heute)

Was wolltest du schon immer mal zu CORAX sagen?

Das fällt vermutlich in den Kuriositäten-Bereich: Ich habe in meinem Leben nur einmal etwas gewonnen. Das war bei einer CORAX in den frühen Nuller-Jahren, wo man als erste*r Anrufer*in eine *Berluc*-CD (*Die Hits*) mit Autogrammen abgreifen konnte. Ich habe 30 Minuten nach der Ansage angerufen und war erster. Ich verstehe bis heute offen gesagt nicht, wie das passieren konnte. Aus meiner Sicht handelt es sich bei dem Cover für *Die Hits* um die zweitbeste Covergestaltung (nach *Rocker von der Küste*) für eine Berluc-Veröffentlichung. Ich gehe heute noch regelmäßig ins *Coaast Schallplattencafé* in Warnemünde. Der Laden ist zwar scheiße, aber da hängen manchmal *Berluc*-Leute rum. Zumindest versuche ich mir das einzubilden. Ich freue mich dann immer darüber in deren Nähe zu sein, ohne dass die wissen, dass sie das einzige ›gemacht‹ haben, was ich jemals gewonnen habe.

Naggn / *die letzten Naggn*

Offenheit und Miteinander werden bei CORAX als alltäglich empfunden – für viele Menschen sicherlich kurios. Für mich ein Grund, zu bleiben.

Christian Allner / *#Onlinegeister*

Auf der Treppe zum Konzertsaal. Diese Stimme! Ca. 1,5m hinter oder neben mir. Hier? So prägnant und voll – sonst wöchentlich in der heimischen Küche aus immer der selben Ecke – jetzt hier – klar rausstechend aus dem Gesprächsgewirr. Ich schaue mich um und da, aus diesem Munde kommt diese Stimme. Aber der Mensch dazu, das passt nicht! Mein Hirn arbeitet und kann es (noch) nicht vereinbaren. Vertraute Stimme – genau. Aber wer ist dieser Mensch dazu? Verwirrung! Ich muss hinhören – fremde Inhalte. Ich schaue hin – befremdender Anblick. Annäherung? Kennenlernen? Sein lassen, damit die Radiostimme ›meine‹ Radiostimme bleibt?

Bianca / ehem. *Flugradius*

Wenn CORAX ein/e Nachbar/in wäre und man würde regelmäßig fragen wie's so geht, wäre glaube ich die Antwort jedes Mal: *Muss ja!*.

Andrea / unterstützt die Kinder- und Jugendradioredaktionen sowie die *Tagesaktuelle Redaktion*

Thanks for participating in my not-so-secret project: cultural imperialism ;-)

Bill / *American Folk*

Viele Menschen und noch mehr Ansichten, nicht alle darstell- und hörbar (gemacht). Die wahrnehmbare Verschiedenheit (manchmal kaum) zum Aushalten. Möge darin Freiheit, welche aus der Stärke der (Mit)Gestaltung der Wirklichkeit erwächst, Zweck und praktiziertes Mittel sein. In akustischen Dimensionen meinen (leise und laute, aber nie ungesagte) Worte zugleich auch Verantwortung – über das frequenzmodulierte Miteinander hinaus.

Auch Du, liebes RADIO CORAX, bist nicht aus einem Selbstzweck entstanden.

t3k04 / *Buchfink*

Ein schönes Beispiel für ein sehr erfolgreiches und erwachsen gewordenes Lokal- & Bürgerradio in der ansonsten eher dumpfen Radiolandschaft Mitteldeutschlands. Weiter so!

Johannes Heretsch / *Planet Sounds*

CORAX ist das Radio, das selbst- und reflektiert politisch auf der Höhe der Emanzipation gleichzeitig pragmatisch Vieles in Bewegung setzt.

Beate Flechtker / ehem. *Radio Unerhört Marburg* und *BFR*

Heute kann man sich gar nicht mehr vorstellen, wie anstrengend es einmal war, RADIO CORAX zu hören. Da hat sich im Laufe der Jahre beinahe heimlich eine Professionalität eingeschlichen, dass es fast schon beängstigend ist. Immer mal wieder gibt es diese Mo-mente, in denen ich beim Hören mutmaße, ob ich nicht doch versehentlich *MDR-Kultur* oder *Deutschlandfunk* eingeschaltet habe: glasklare Moderationen, vollkommen ohne die früher noch üblichen Verhaspler.

Wohin sind die ehemals fast obligatorischen halleschen und ostdeutschen Dialekte verschwunden?

Und trotzdem bietet CORAX noch genug Raum, um Platz zu machen für Neues und um als Experimentierfeld zu dienen. Das ist toll und wichtig und gut. Und wer den halleschen Dialekt in den Moderationen vermisst, der wird in so manchem musikalischem Abendprogramm noch fündig, in dem der Dialekt noch groß und die Dialektik meist etwas kleiner geschrieben wird.

Jasmino Kalkov / *Glück und Musik*

Das Feedback von Hörenden auf der Straße im Vorbeigehen – klasse. That is how community feels like.

Bianca / ehem. *Flugradius*

Jedes Mal, wenn ich draußen einen Raben oder eine Krähe sehe oder höre, muss ich an RADIO CORAX denken.

quastian / *Zeitweitzeit*

Trotz mancher Diskrepanzen und Personalentscheidungen ist CORAX und die Leute dahinter, davor, dabei und darunter ein wichtiges Medium in Halle und darüber hinaus. Ein Turm in der flachen Steppe der Eintönigkeit.

Ricardo Hoppel / Gast & Hörer

Dass es Radios wie CORAX gibt ist nicht selbstverständlich, wenn es auch so sein sollte. Deshalb Danke an alle, die CORAX aufgebaut, weitergebracht und gepflegt haben.

Wurzel / *Gleichlaufschwankung*

Werdet bloss keine Hipster, sonst schalt' ich das Radio aus. Tendenzen gab's in den letzten Jahren ja genug. (...) Ich wünsche mir vor allem mehr Barmherzigkeit und Mitgefühl in der Szene. und CORAX spiegelt ja die Szene(n) so gut wie keine andere Institution in Halle.
(...) Die Qualität war im Schnitt auch schon mal besser. Trotzdem geil, der Laden. Also, dranbleiben, ich versuch', auch meinen Beitrag zu tun.

Frithjof / für immer Punk

Mit so manchen Machtgefügen bei CORAX bin ich nicht glücklich. Trotz dass ich CORAX sozusagen von Eizelle an begleite, vermisse ich ein Gefühl von Freundschaft.

Simi / *Kunstraum Rauschickermann*

Ich finde es toll, dass es dieses Radio (schon so lange!) gibt – und dass es ständig wächst und sich immer wieder verändert. Toll ist auch, dass RADIO CORAX so jung (geblieben) und lebendig ist – und sich auch nicht scheut, die eigenen Ansprüche zu hinterfragen ...

Elke Prinz / *FrauenLeben* / *LeSbit*

Schön, dass es CORAX gibt. Dass es Leute gibt, die für die Strukturen sorgen, die wir für unseren Quatsch nutzen könnnen. Danke, dass wir soviel Narrenfreiheit haben!

Captain / *Dr. Rock*

Die Anarchie des alchimistischen Radio- und Gesellschaftslabors

Ein Statement zum Abschied

Nach 25 Jahren im Verein CORAX musste Ralf Wendt seine Stelle als Programmkoordinator verlassen und verabschiedet sich nun aus dem Verein mit diesem »Plädoyer ..., damit der Rost etwas bröckelt, der das Schiff CORAX aus meiner Sicht befallen hat«.

Vielfalt versus Massenattraktivität ist aus meiner Sicht eine Scheinalternative. schrieb Wolfgang Hagen, HA-Leiter Kultur und Musik im *DeutschlandRadio* sowie dessen Leiter der Medienforschung, vor knapp 20 Jahren in seinen Überlegungen mit dem Titel *Formatradio – Programmierung von Selbstverständlichkeit*. Er forderte eine stärkere Zielgruppenorientierung und klarere Unterhaltungsangebote ähnlich dem privatkommerziellen Radioangebot der USA. Und das gelte für alle Radio-Modelle, ob nun privat oder öffentlich-rechtlich. *Service* ist das Zauberwort und zwar immer genau dann, wenn die KonsumentInnen es möchten (morgens hauptsächlich, abends gibt's ja TV). Vielleicht war es auch das, was so viele Menschen zu CORAX brachte und in Halle dafür sorgte, dass mehr Menschen ein Freies Radio als den lokalen öffentlich-rechtlichen Kulturkanal hören (Medienanalyse 2012). Denn ***Service war und ist sicher nicht das Ziel der meisten Sendungsmachenden bei CORAX. Hier pulsiert schon immer die Lust am Laborieren.***

Nimm das erst ernst, das ist ein Kunstprojekt!, sagte ein Freund, als ich zu spät kam zu den ersten Sendeminuten von CORAX am 1. Juli 2000. Was er damit meinte, habe ich wohl erst viel später begriffen. Denn erst einmal haben viele CORAX vor allem als *Labor* begriffen. Und Labor hieß vor allem Alchemie – Alles mit Allem zu mischen, mit viel Energiezufuhr neue Elemente im Reagenzstudio zu erschaffen, Worte mit gebrochenen Klängen und nervenden Geräuschen zu vermischen und Musik ins Programm zu bringen, die viele Hörende als solche gar nicht bezeichnet hätten. Politisch radikale Forderungen fanden sich in alchemischer Verbindung mit junger Literatur und Sendeformaten, die ab und an die Tageslänge weit überschritten. Festivals und Ausstellungen gingen aus dem CORAX-Brodeltopf hervor, *Radio Revolten* und Zufalls-Operationen wie *Addicted-2Random*, *Kunst für Tiere* oder *Radio-Kiosk*-Aktionen wie unlängst am Reileck. Der Ort des Studios geriet in Bewegung und die Wahrnehmung der Hörenden oft aus den Fugen formatierter Wahrnehmung.

Aber: Trotzdem gibt es nicht wenige Menschen (auch innerhalb der Mandelbrot-Menge der Sendenden), die in solchen Momenten aufstöhnen und so etwas denken oder sagen wie: *Dieser ganze Aufriss für ein bisschen abgedrehte Kunst im Radio!* oder: *Seit Neuerem hört man auch viel Radio-Kunst bei* RADIO CORAX. Warum gibt es eigentlich immer noch diese rigide Praxis, die *›Kunst‹* ganz unbedingt vom *›eigentlich Wichtigen‹* trennen zu wollen und sie im gleichen Atemzug aber natürlich auch ab und an *›auszustellen‹*? Hier scheint sich auch im Freien Radio das widerzuspiegeln, was uns in Erziehung und Umfeld begegnet (ist). Das ist keine kleine Sache, kein Problem am Rande, sondern vielleicht eher Ausdruck eines grundsätzlichen Missverständnisses des eigenen *In-der-Welt-Seins*.

Vielleicht ist es die Unordnung, die stört – dieses ständige Verwirren des Gesetzten; wo ist denn jetzt endlich das perfekte Rezeptbuch für gutes Freies Radio? Oder doch wenigstens eine brauchbare Handreichung – ein Leitfaden, ein Halteseil in den Wirren gesellschaftlicher Widersprüche, in der Ohnmacht gegenüber den gegenwärtigen Verhältnissen? Vielleicht ist es aber auch das Misstrauen, hier ginge es ja nur um Spaß, um Genuss und um das Probieren um des Probierens willen …

Sicher: was ist schon ein modifizierter Sinuston gegen einen Demo-Aufruf? Diese Frage meint eigentlich denselben unzulässigen Vergleich: was zählt Musik gegen Beiträge über ertrunkene Geflüchtete? Nichts. Unter dieser adaptierten Betrachtungsweise von Ware und Wert der Inhalte jedenfalls wird hier etwas gegen ein vermutetes Anderes ausgespielt, ohne in Betracht zu ziehen, dass alle Inhalte im Freien Radio auf derselben Basis entstehen und unterschiedliche Ausdrucksformen suchen.

Das Labor und das Experimentieren hat nicht nur Porzellan statt Gold produziert, sondern auch die Vorstellung von Zeit, Materie, Gesellschaft und die Sicht auf die Erde als Scheibe relativiert. Ohne das Labor, ohne die tastende oder exzessive Versuchsanordnung, ohne den Bruch bleibt die gegenwärtige Oberfläche unberührt – sei es die angespannte Atmosphäre unter CORAX-Mitarbeitenden, sei es die als selbstverständlich verkaufte Haltung gegenüber dem Fremden, den Fremden, den fremden Gedanken, den fremden Verfahrensweisen, den fremden Beziehungen, den fremden Worten, der fremden Abwehr, der fremden Zuneigung. Und immer wieder scheint sie auf, diese Lust, für einen Moment lang alles, aber auch alles in Frage zu stellen: die Liebe, den Kommunismus, die Nähe, das Geld, die Identität, das Alter, das Sterben, das Kind-Sein, das Überleben, die Lust, den Frust, die Gewalt, die Sanftheit und das Geschlecht: und zwar sowohl im harten tagesaktuellen journalistisch aufwendigen Hinterfragen der Vorgänge, als auch in künstlerischen Zugängen. Und unvoreingenommen experimentell praktiziert, ist das längst ein Ausdruck des so oft nur geforderten emanzipierten Umgangs mit dem Medium Radio, dem eigenen *In-Erscheinung-Treten*, der Familie, dem Umfeld, der ganzen umgebenden Gesellschaft. Also lasst sie basteln und freut Euch meinethalben auch über Misserfolge, aber vor allem genießt die Anarchie des alchimistischen Radio- und Gesellschaftslabors, ohne gleich die Feuerlöscher zur Hand zu haben. – Darum geht's. Cheers.

Kunst ist nichts weiter als eine notwendige Bedingung der Bewegung, auch bei einem sich selbst als *Freies Radio* titulierenden Kollektiv von sehr unterschiedlichen Menschen. Kunst ist das Labor, das neue Atemwege und neue Aufstände oder Ausflüchte generiert und hat so gar nichts gemein mit dem *Schönen*, bei dem wir auch ab und an zur Regeneration verweilen können, um anschließend wieder …

Emanzipation beginnt mit der Akzeptanz, dass es nicht heil, ordentlich und schön wird, sondern dass Zerstörung, Störung und Irritation die erstrebenswertesten Zustände sind, um nicht zu verzweifeln am so gehypten Wunsch des Festhaltens am Gegebenen.

Die heile Welt ist die letzte, sagte einmal jemand. In diesem Sinne: Tür und Tor auf für die Toren; Radiozeit für Irrläufer und Kinder, KünstlerInnen, Verrückte und Verrückende – CORAX könnte weit hinausgehen über ein Grafitti-Radio der Verwirrung: es kann eine Kultur, einen Zeichen-, Gestaltungs- und Radioraum schaffen, der seinesgleichen sucht. *Kraaaaaah*.

(*Nehmt das ernst, es ist ein Kunstprojekt!*) War für mich mehr schön in der Gesamtzeit als ätzend wie in den letzten Jahren.

Ralf

Ralf Wendt moderierte die erste CORAX-Sendung am 1. Juli 2000. In den letzten 20 Jahren koordinierte er die *Tagesaktuelle Redaktion* (2005–2009) und das gesamte Programm von RADIO CORAX (2009–2020). Er gehörte zum Kuratorenteam der ersten (2006) und zweiten (2016) Ausgabe des Festivals für Radiokunst, *Radio Revolten*. Nach seiner Kündigung, die für heftige Diskussionen sorgte, trat Ralf aus dem Verein aus – damit finden auch die von ihm erstellten Sendungen (*Radio Erevan*, *Werkleitz Magazin*, *Tzadik News* u.a.) vorerst ein Ende.

Mit dem Virus zum totalitären Staat?

Verschwörungstheoretische Erzählungen zur Corona-Krise

Wir stecken in der Krise. So vielfältig wie die Einschränkungen, die diese mit sich bringt, sind auch die aktuell kursierenden Deutungsangebote. ***Wie bei jeder Krisenerscheinung bieten Verschwörungstheorien auch in der aktuellen Lage besonders eindeutige und stabile Erklärungen für negativ bewertete Phänomene.***

Je nach Maß, das die mit der Krise verbundenen Einschränkungen annehmen, erhebt das Verschwörungsdenken den Anspruch, die hinter den ergriffenen Maßnahmen verborgen liegenden Mechanismen aufzudecken. Wo sich das Vorhandensein einer Pandemie nur schwer leugnen lässt, finden Verschwörungstheoretiker*innen die Schuldigen und Profiteure des Virus.

Die aufgedeckten vermeintlichen Verschwörergruppen sind dabei dieselben, die auch für globale Migration, den Bedeutungsverlust traditioneller Familienstrukturen und die Erosion patriarchaler Strukturen verantwortlich gemacht werden. Seien es Feminist*innen, globale Eliten oder wie immer die Juden. Mit dem Virus könnten die Verschwörer*innen ein neues Mittel gefunden (entwickelt) haben, um ihre Pläne zur Unterdrückung oder gar Auslöschung unschuldiger Bevölkerungsmehrheiten durchzusetzen.

2.5.20 Demo auf dem Markt
Foto: Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage

In Deutschland, wo hauptsächlich die Präventionsmaßnahmen spürbar sind, die eine zu schnelle Verbreitung des Virus verhindern sollen, bewegt sich der verschwörungstheoretische Diskurs zwischen der vollständigen Leugnung der Pandemie und der Missachtung ihrer Gefahren. Die Verschwörungstheoretiker*innen arbeiten sich hier vor allem an den verordneten Beschränkungen individueller Freiheiten ab. Wo der Arzt und Wissenschaftler Wolfgang Wodarg seinen Kollegen noch die bewusste Übertreibung der Gefahren von Covid-19 zur finanziellen Förderung ihrer Forschung unterstellt, phantasiert der rechte YouTuber Ken Jebsen bereits die Faschisierung unserer Gesellschaft herbei. In seinem Video *Corona-Diktatur? Machtergreifung im Deckmantel der Volksgesundheit?* vom 26. März 2020 konstruiert er monokausale Zusammenhänge zwischen Ausgangsbeschränkungen, Selbstisolation und der vermeintlichen Durchsetzung einer totalitären Regierung. Die Pandemie selbst erscheint hier nicht mehr als Gefahr, sondern als Legitimation vollständiger staatlicher Kontrolle und Überwachung, die in vielfältigen Bezügen zum Nationalsozialismus, zweiten Weltkrieg und Holocaust von Jebsen beschrieben wird. Nicht das Virus, der Staat erscheint als Gefahr! Dieser Staat überwacht und kontrolliert seine Bevölkerung, um sie zu disziplinieren. Disziplinierung ist dabei das Mittel, das bestimmten Zwecken vorausgeht.

Laut Verschwörungstheorien gebraucht der Staat seine Macht also nicht als Verwaltungsapparat, sondern als Erfüllungsgehilfe globaler Eliten, die ihren Profit sichern wollen. Welche Bezeichnung diese globalen Eliten tragen, variiert je nach Interesse der Verschwörungstheoretiker*innen. Die Auswahl an Signifikanten ist nahezu unbegrenzt (Pharmaindustrie, NWO, Juden usw.). Insofern funktioniert auch dieses verschwörungstheoretische Narrativ nach etablierten Denkmustern.

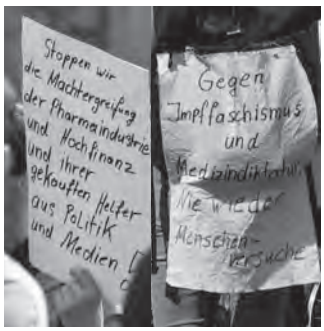
Interessant wird es allerdings, wenn Betrachtungsmöglichkeiten untersucht werden, die von den Verschwörungstheoretikern ausgelassen werden, obwohl sie für ihre Argumentation ebenso nutzbar gemacht werden könnten. Ein Denkansatz findet sich bei Michel Foucault, der die Verbindung eines grassierenden Virus mit Maßnahmen der Disziplinierung schon 1975 theoretisch darlegte. Autoren wie Giorgio Agamben und Peter Sloterdijk sehen im staatlichen Handeln im Angesicht von Covid-19 eine Manifestation dessen, was Foucault als *Biopolitik* bezeichnete. Mit diesem Begriff beschrieb er sein Modell, das erläutern sollte, wie Staaten menschliches Leben als Objekt erkannten, es zu verwalten (z.B. durch Gesundheitsbehörden) und zu disziplinieren (z.B. durch Ausgangssperren). Ebenso wie die *Biopolitik* wird Foucaults Analyse der Disziplinargesellschaft auf die gegenwärtige Situation übertragen. In seinem Werk *Überwachen und Strafen* beschreibt er Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Pest als ein Modell für die total verwaltete Gesellschaft, wie sie Jebsen bereits jetzt auszumachen glaubt. Um Infektionen zu vermeiden, wurden bei Ausbruch der Pest die Bürger in ihre Häuser eingesperrt, die Bewegungsfreiheit wurde rigoros unter Strafe gestellt. Foucaults These besagt, dass die Regierungen eben jenen Pestzustand herbeisehnen, um die vollständige Durchsetzung staatlicher Kontrolle zu erproben. Hier verwirklicht sich das Ideal der Disziplinargesellschaft,

in der die Körper an dem ihnen zugewiesenen Platz verbleiben und sich der staatlichen Disziplin unterwerfen.

Dient das Modell der Disziplinargesellschaft also der Beschreibung der aktuellen Situation, in der die Menschen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind und Verstöße gegen die Beschränkungen Strafe oder Infektion nach sich ziehen können? Die gebotene Erklärung erscheint zumindest reizvoll, da die Ungewissheit einer bislang kaum erforschten Virusinfektion auf eine rein rhetorische Strategie des Staates reduziert werden kann. Zudem konkretisiert sie die Machtstrukturen, denen wir derzeit unterworfen sind, insofern, dass dem Staat ein bewusstes zielgerichtetes Handeln unterstellt werden kann. Die Abgrenzung gegen einen moralisch verwerflichen Staat ist attraktiver als die Kontingenz einer gesichtslosen Bedrohung. Oder anders formuliert: ein Staat, der Lügen verbreitet, um seine Macht auszubauen, ist greifbarer als ein Virus, dem keine Absicht zugeschrieben werden kann.

Darin ähneln sich die akademischen Referenten von Foucaults Disziplinargesellschaft und verschiedene Vertreter*innen des Verschwörungsdenkens: sie versuchen hinter dem Virus einen Sinn zu erkennen. Wie lässt sich dann der Widerspruch erklären, dass Politiker*innen schnelle Lockerungen der disziplinierenden Maßnahmen fordern, obwohl diese doch eigentlich ihrem vermeintlichen Interesse dienen? Foucault hat den Widerspruch zwischen liberalen Freiheitsgarantien und gleichzeitiger Anwendung staatlicher Repression ein paar Jahre nach dem ersten genannten Modell untersucht. Er ging nun nicht mehr von einem Staat aus, der aus sich heraus nach absoluter Macht strebt, sondern vielmehr Risiken zu minimieren versucht, um individuelle Freiheiten garantieren zu können. Hierbei galt es, zwei Fehlschlüsse auszuräumen: erstens ist nicht jede Machtform aus sich heraus auf die Beschränkung von Freiheit ausgelegt und zweitens geschieht die staatliche Garantie von Freiheiten nicht aus rein altruistischen Motiven. Ihre Freiheit erhalten die Individuen vor allem als Marktteilnehmer*innen.

Angewandt auf die aktuelle Situation, sähe das staatliche Handeln dann folgendermaßen aus: ein Virus bedroht die Gesundheit der Bevölkerung und damit ein Gesundheitssystem, welches nach Marktkriterien organisiert ist. Um die negativen Folgen für die Bevölkerung abzufedern, muss das Gesundheitssystem entlastet werden, da die Marktkriterien einen solchen Fall nicht vorsehen. Aus diesem Grund muss die Bevölkerung Selbstschutzmaßnahmen ergreifen, die ihre individuellen Freiheiten einschränken. Da nicht alle bereit sind, diese Einschränkungen in Kauf zu nehmen, muss der Staat disziplinierend eingreifen. Diese Disziplinierung entspringt aber nicht dem generell unterdrückerischen Willen, der dem Staat angedichtet wird. Er entspringt seinem Willen zur Aufrechterhaltung eines Marktes, dessen Teilnehmer garantierte Freiheiten genießen und gleichzeitig den Regeln des Marktes unterworfen sind.



2.5.20 Demo auf dem Markt. Foto: Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage

Auch hier zeigt sich die Funktion von verschwörungstheoretischen Erzählungen: die erzwungene Unterwerfung unter staatliche Regeln, also der klassische Gegensatz zwischen Herrscher und Unterdrückten, bietet eine attraktivere Erzählung als das abstrakte System eines Marktes. Wer sich selbst zum Unterdrückten macht, kann den Unterdrücker benennen und ihn anklagen. Ein System lässt sich schwieriger anklagen, besonders eines, in dem wir alle Teilnehmer sind. Im Falle Jebsens treten Anklage und Opfermythos deutlich zutage: wenn er in seinem Video (wieder mit NS-Relativierung) konstatiert: *Ich bin Radio London!*, so dient das der Selbstvergewisserung als Opfer und Dissident. Dieser Imagination dient seine Darstellung, wie so viele andere Verschwörungsmythen, um die Corona-Krise.

Das perfide daran: diese Erzählungen sorgen dafür, dass Menschen die Risiken des Virus leichtfertig ignorieren oder vernachlässigen, womit sie sich selbst und andere gefährden. Aber auch der ideologische Gehalt des Verschwörungsdenkens ist nicht zu unterschätzen. Ein Opfer, das sich einer permanenten personifizierten Unterdrückung ausgesetzt sieht, kann dazu tendieren, gewaltsam gegen seine vermeintlichen Unterdrücker vorzugehen. In Halle mussten wir dies bereits erleben.

Jan Batzer

Jan Batzer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Kompetenzzentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex) der Universität Jena. Zudem ist er Lehrbeauftragter an der Hochschule Merseburg, wo er sich u.A. mit Strategien politischer Bildung zu Verschwörungstheorien auseinandersetzt.

Ein weiterer lesenswerter Artikel zu Verschwörungstheorien – und ein Gegenmittel – ist zu finden auf dem Blog von *Classless Kulla*: *Die beste Entschwörung ist Klassenkampf. https://tinyurl.com/yc5pqyl6*

Solidarisch gegen Corona

Klassenkämpferische Perspektiven auf die Gesellschaft in Zeiten der Pandemie

Anfang März starteten wir unseren Blog *Solidarisch gegen Corona*. In diesen Tagen begannen wir zu realisieren, dass unsere Welt durch die Pandemie nicht mehr die gleiche sein würde. Alarmierende Berichte über den Zusammenbruch der Versorgung in italienischen Krankenhäusern, über Grenzschließungen und den Sturz der Börsenkurse häuften sich. Es zeichnete sich ab, dass die Pandemie eine verheerende und langwierige soziale, ökonomische und politische Krise auslösen könnte, die unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen weiter zu verschlechtern droht.

Ein riesiges Konfliktpotenzial wurde sichtbar: Länderübergreifend traten ArbeiterInnen spontan in den Streik und forderten mehr Gesundheitsschutz an ihren Arbeitsplätzen oder die Einstellung der Arbeit bei Lohnfortzahlung. In einigen Fällen kamen sogar Auseinandersetzungen darüber auf, wer entscheidet, ob, was und wie produziert wird. In diesen Konflikten deuteten sich Wege kollektiver Gegenwehr und Organisierung an.

Wildes Plakat in Halle

Parallel zu den Kämpfen entwickelte sich das Bedürfnis einer politischen Diskussion über gesellschaftliche Ursachen, Reaktionsweisen und Folgen der Pandemie – eine Debatte, die über den engen Gesichtspunkt des virologischen Expertentums hinausgeht. In der Entwicklung dieser Diskussion sehen wir eine Chance: Viele Probleme der kapitalistischen Gesellschaft erscheinen in der Krise wie im Brennglas; es bietet sich die Gelegenheit, über die Notwendigkeit einer besseren Gesellschaft ins Gespräch zu kommen.

Diese Eindrücke und Ereignisse haben uns dazu bewogen, den Blog ins Leben zu rufen. Wir sammeln Informationen über die globalen Kämpfe und arbeiten an Analysen und politischen Deutungen der aktuellen Krise, gestalten Plakate zur Agitation im städtischen wie im digitalen Raum, schreiben Glossen und Einschätzungen, führen Interviews und übersetzen Beiträge von Gruppen aus aller Welt, berichten über Menschen, die sich am Arbeitsplatz und darüber hinaus gegen die Auswirkungen der Corona-Krise zur Wehr setzen. Von einem Streik für sichere Arbeitsbedingungen in einem brasilianischen Callcenter über den Widerstand indischer WanderarbeiterInnen gegen staatliche Repression bis hin zur Selbstorganisation alleinerziehender Mütter in Wien wollen wir zur Verbreitung dieser Kämpfe beitragen und einen Austausch darüber anregen, wie wir auf eine drohende Verschärfung der ökonomischen und sozialen Krise reagieren können. Unser Ziel ist es, damit zur Ausweitung einer Klassenbewegung beizutragen, die die Weltgesellschaft im Interesse der ungeheuren Mehrzahl revolutioniert. Denn die aktuelle Situation ist nicht allein wegen des Corona-Virus außer Kontrolle geraten, sondern offenbart tieferliegende Probleme der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Diese dient nicht unserem Wohlergehen, sondern bedeutet für die Meisten Ausbeutung, Plackerei, Leistungsdruck und Prekarität.

Wie im Fall der Klimakrise haben wir von den Regierungen keine Lösungen zu erwarten. Denn auch wenn die Lockdown-Maßnahmen zunächst zum Ziel haben, die Infektionszahlen zu senken und damit das Gesundheitssystem vor dem Kollaps zu bewahren, so besteht langfristig das Hauptinteresse der Staaten in der Aufrechterhaltung der Produktion zur Sicherung der Profite. Deutlich wurde dies beispielsweise in Italien, wo sich die Regierung lange Zeit sträubte, entbehrliche Teile der Produktion runterzufahren. Erst durch einen Generalstreik und den Druck der Öffentlichkeit wurden manche Arbeiten eingestellt. Auch hierzulande dienten die Milliarden, die die Regierung in die Wirtschaft butterte, zu allererst der Liquidität großer und mittlerer Konzerne, um diese vor dem Kollaps zu bewahren. Es ist davon auszugehen, dass die Regierungen in naher Zukunft versuchen werden, die leeren Staatskassen durch Sparmaßnahmen wieder aufzufüllen, die die Lohnabhängigen am härtesten treffen.

Gegen diese Zumutungen können wir uns nur kollektiv als Nachbarn und Kolleginnen wehren. Neben den Auseinandersetzungen an den Arbeitsplätzen bilden sich derzeit Solidaritätsnetzwerke, die eine gegenseitige Unterstützung in der Ausnahmesituation organisieren. In Marseille beispielsweise haben ehemalige Angestellte einer *McDonalds*-Filiale diese zu einer nachbarschaftlichen Essensausgabe umfunktioniert. Auch dies sind wichtige Schritte dahin, nicht nur die Produktion, sondern auch das Alltagsleben zu revolutionieren. In all diesen Auseinandersetzungen muss es darum gehen zu diskutieren, was an die Stelle dieser katastrophentreibenden Gesellschaftsordnung treten kann.

mehr unter:
coronasoli.org

Lyrics and Music voll kapitalistischer Gemeinschaftlichkeit

Corona und ein bedrohtes ›Wir‹

I – Man hört im Supermarkt: *Denn einander zu helfen, macht uns stark!*; im Radio: *Solidarität gegen Corona!*; man lauscht Politikern: *Unsere Solidarität, unsere Vernunft, unser Herz füreinander sind auf eine Probe gestellt.*; man sieht fern: *#wirzusammen*; man geht durch die Stadt: Anerkennungsapplaus von Balkonen für jene, die arbeitend Dienst tun. – Egal wo man sich bewegt, egal worauf man seine Sinne und seinen Geist richtet, bezieht sich gerade alles auf Corona. Und stets und eisern in Bruderschaft mit der Seuche: die Beteuerung ideeller Gemeinsamkeit. *Unser Wir* würde nun durch Corona geprüft, zugleich sei dieses *Wir* auch das beste Heilmittel.

Eine äußerst merkwürdige Emphase. Denn erstens entbehrt dem Gemeinschaftlichen doch jeder Sache: Gemeinschaftlichkeit hilft nicht gegen Corona; es ist eher umgekehrt; Nähe ist Risiko, allein Medizin hilft. Zweitens ist diese Emphase unsachgemäß, weil das, was man so hervorheben und als Selbstverständlichkeit betonen muss, offenbar für sich nicht existiert. Drittens zeigt sich in der Betonung des *Wir*s ein beachtlicher Gegenstandswechsel der Sorge: Gemeinschaft wird zum Dreh- und Angelpunkt. So stellt sich die Frage, die kaum eine theoretische zu sein scheint: Weshalb gilt dieser Fiktion des *Wir*s so viel Aufmerksamkeit, was ist sachlich dran an diesem Unsinn?

Werbung in Halle

Vorweg. Eine vernünftige Gesellschaft brauchte kaum huldigende Werbung für sich oder eine Kultur der Selbst-Sorge. Der gesellschaftlich geteilte Zweck würde für sich stehen und Punkt. Dort gelte ein Seuchen-Shutdown der Sorge um das physische Wohl und stünde dem nicht entgegen. Sorge gebe es maximal um Nahrungsmittel, nicht um Arbeitsplätze, weil Arbeit nur liegen bliebe, sich im Shutdown sogar vermehrte und es danach einfach weiterginge, mit mehr Arbeit. Hierzulande geht's aber ganz anders, sogar entgegensetzt zu. ›Wegen‹ Corona droht hier Arbeits›losigkeit‹ und Armut. Welches ›Miteinander‹ herrscht hier?

Das Miteinander gilt erst einmal als ein Wert. Das war schon vor Corona so, es ist nix Neues. Es ist sogar ein höchster Wert und der stärkste Meta-Einwand z.B. gegen Links, Rechts und ungleiche Reichtums-Verteilung: sie ›spalten‹ die Gesellschaft. Allein diese Qualität interessiert. Ganz leer vom Inhalt, *was* man gemeinsam tut und *was* man individuell will, zählt stattdessen, *dass* man es gemeinsam tut. Offenbar geht hierzulande das *dass* im *was* nicht auf, ist ihm sogar ganz äußerlich. Trotzdem hält man, wo der Alltag kein gemeinsamer ist, am ideellen Miteinander eisern fest. Wenn man das macht, wird der gesellschaftliche Alltag den Schein des Gemeinsamen bitter nötig haben. Dann beharrt man auf Zusammenhalt als höchsten Wert, der zum Alltag, fern bzw. wider die Gemeinsamkeit, erst hinzutreten muss, insbesondere wenn jetzt der westliche Alltag brach liegt und um sein ›negatives‹ Miteinander ringt. Die ›Gemeinschaft‹ aller gesellschaftlichen Teile im Ringen ums Geld (Arbeiten-gehen-müssen für den Reichtum anderer versus kreditiertes Geldverdienen durch die Arbeit anderer) besitzt sachlich solche Sprengkraft, dass systematische Pflege durch Politik, Recht und Moral not tut, um aushaltbar zu sein. Die aktuelle politische Sorge gilt genau dem. Sie will das elementar ökonomische Gegeneinander lebendig halten, wenn sie das Gesellschafts-, also hier das Arbeits- und Konsumleben unterbindet und sie die Gegensätze z.B. zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer milliardenschwer und mit moralischer Strenge abfedert ... Auf der anderen Seite aber, bei denen, für die es sich bekanntermaßen auch schon vor Corona sehr schlecht auszahlte, auf dieses ökonomische ›Miteinander‹ verpflichtet zu sein, vernimmt man Gleiches: Auch sie pflegen im leeren Wert *Wir* die selbstlose Sorge um die Kontinuität ihrer ökonomischen Verfasstheit. Mensch, es ist Kapitalismus und jeder will bleiben. Dafür: Balkonapplaus.

II – Die Künstler_innen treibt wie immer nichts anderes als den Rest ihrer Mitmenschen um, nur ein Grad unerträglicher, weil in Reimen und mit Gitarren. Das beschränkt sich nicht auf Typen wie die von *Frei.Wild*. Die hatten der ›*Hysterie*‹ um die Seuche gerade ein Lied gewidmet, als sie wegen ihres maladen Tontechnikers selbst in Quarantäne mussten. Das hatte Paula Irmschler getwittert und den wirklich notwendigen Satz dazu: *Das hab ich mir nicht ausgedacht*.

Frei.Wilds Lied *Corona Weltuntergang* treibt die Sorge ums Gemeinschaftliche um genau wie die, die sich als deren demokratische Gegenstimme verstehen. Der einzige Unterschied: sie verstehen die heutige politische Elite als schlechte Betreuer der Gemeinschaft. Politik hätte mit Corona eine Angstgemeinschaft erzwungen und auf sich verpflichtet. Um dies zu stärken, nützen *Frei.Wild* sogar die früheren politischen Zustände, für die sie doch zuvor so viel Spott übrig hatten. Diese kommen beinah als kollektive Idealzustände einher, auch das kann Corona: *Alles hat ein Ende. Wird wieder gut. Corona Weltuntergang. Oder, wir klagen was anderes an. Man hört nichts mehr vom Klimawahn. Und Angie und auch Greta schweigen sich an. Und Tausende stehen. Vor der Grenze, frieren.* etc.

Und die Stimmen der demokratischen Mehrheit? *Hölscher*, eine Kölner Kombo, buchstabiert *Zeit für Menschlichkeit* so aus: *Du beladst den Truck und du fährst die Bahn. Du sorgst für Ordnung und du packst das Regal. Du gibst Unterricht und zwar digital. Und spielst mit den Kindern, ja das ist genial.*

Dass jetzt ein Gesellschaftsleben weiter geht, in seiner breiten vor-Corona-Banalität, ist schon der ganze Witz. Man sollte nicht fragen, *was* am Leben gehalten wird, wenn für *Hölscher* Ordnungshüter dazugehören (müssen), *was* ihre Idee von Menschlichkeit ist, wenn manche ihren Traumjob am Lagerregal nachgehen dürfen. Lustig allein ist das absurd-poetische *youtube*-Transkript: *To keep some Turkish fatigue each time. Which means mythical manana system yeah.* etc., LOL.

Auch wenn den Leuten von der Band *KUULT* die Corona-Zeit *schon komisch* vorkommt, weil ihnen *nichts mehr* ist, *wie's vorher war*, mag man staunen. Wie war das mit dem Job, der nun nur noch prekärer wurde, mit gültig bleibenden Kreditforderungen und mit intakten wie halsbrecherischen Mietansprüchen? Doch eher solide, unerbittliche Kontinuität?! Wenn *KUULT* im Endreim *Bleibt nur ein Wir* einfällt, ist das nicht resignierend gemeint, im Gegenteil: selbstsicher, dass so ein scheiß Virus unseren schönen alten Alltag wenigstens ideell nicht klein bekommt.

Silbermond, die selbe Leier. Die größte Pein: nicht seinem vor-Corona-Alltag nachgehen zu können, gleich wodurch bestimmt und jetzt schon seinen Tribut verlangend (Stichwort: fehlendes Einkommen). Man hatte an ihm nur nicht nichts auszusetzen, man möchte ihn sogar zurück: *Auch wenn die Zeit uns grad fordert (mh-mh). Gibt es Hoffnung noch. Dass der Tag kommt, an dem all das vorbei ist. Und die Welt macht wieder auf (oh yeah).*

Oh yeah! Auch *Tocotronic* sind dabei, wie immer intellektuell. *Gegen die Vereinzelung* setzen sie *ein Lied, das uns verbindet* und es heißt *Hoffnung*. Weshalb diese Not tut, bleibt nebulös. Einmal singen sie von *uns*, dem Gemeinschaftliches abgeht, dann von einem *Ich*, sich selbst in die Ecke manövrierend. Dann singen sie von *Vereinzelung*, als ob es sie vor Corona nicht auch gab. Egal, was da Abhilfe sei, jedenfalls kein sachlich vernünftiger Zweck am Horizont. Es reiche, auch wenn *Aktion* aktionistisch hinpronounciert wird, schon: *Ein kleines Stück. Lyrics and Music.* Und es genüge auch *jeder Ton*, egal welchen Inhalts, also Hauptsache tönend. Eine schöne Selbstsuggestion, die ideell wahllos kittet, woran man als Problem sachlich nichts mehr festhalten will. 4:20 min, mit Gitarre, so billig kann's sein.

Ironisierende Stimmen gibt's auch, wenige. *Die Ärzte* singen *ein bisschen Quarantäne* sei *nicht die schlimmste Sache der Welt*. Trotzdem eine Herausforderung, denn daheim *langweilen* sie sich. Und so füllt sich ihr Bild der Lage: fern aller Gemeinschaftsemphase die Emphase der individuellen Frage, wie den Tag rumkriegen.

Und dann Irmschler again. Reagierend auf die Supershow der Supergemeinschaftlichkeit (*One World* mit Elton John bis Lady Gaga) textet sie ihren eigenen Corona-Tribute. Was sich alles unter diesem gelobten *Wir* versammelt, zeigt im Nebeneinander das realsatirische Innenleben: *Solidarity all together thank you people stay home I am glad I am super rich. (...) I just love my richniss. And the nurses.* Diese Persiflage der Heuchelei der Reichen bleibt stumpf, insofern sie als Pflege des Werts wahrer Gemeinschaftlichkeit verstanden wird und wohl auch gemeint ist. Reibend im Abgleich zwischen Ideal und Wirklichkeit: auch nur eine Stimme im Wir-Wert-Chor.

Lena und Steffen

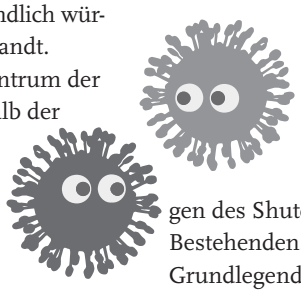
Pandemonia oder *This is Water!*

Tagebuch einer Gesellschaft in der Pandemie

Der Schriftsteller David Foster Wallace formulierte in einer später berühmt gewordenen Rede einen einfachen Gedanken: *Wenn uns die Gesellschaft umgibt wie das Wasser den Fisch, dann ist leicht zu übersehen, was eigentlich unser Leben bis auf die Haut bestimmt.* Für Wallace weiß der Fisch nicht einmal, was Wasser überhaupt sein soll – auch für Menschen ist es leicht zu vergessen, was die gesellschaftliche Realität eigentlich ausmacht.

Nun stellen Sie sich vor: eines Tages kommt es zu einer Pandemie. Es würden Ausgangssperren verhängt. Keine harten, gegen die sich spontan Protest formieren würde. Flexibel und gut begründet. So würde es allen Beteiligten möglich gemacht, die Ausgangssperren zu akzeptieren. Schnell würden die Menschen anfangen, nach Wegen zu suchen, das Leben weiterlaufen zu lassen wie bisher. Die räumliche Distanz würde die Kommunikationswege ändern.

Erst etwas holprig, dann ganz selbstverständlich würden neue Begrüßungsformen im Alltag angewandt. Das Arbeiten von Zuhause stünde dann im Zentrum der Gesellschaft. Jedenfalls im Feuilleton. Außerhalb der Welt der Zeitungslesenden freilich arbeiteten weiter alle in jenen ermüdenden Tätigkeiten, die von da an systemrelevant genannt werden. Ohne natürlich, dass die Interessen der Lohnabhängigen in diesen Berufen eine vergleichbare Adelung erfahren würden.



Von dieser Entwicklung handelt die Feature-Reihe *Pandemonia*. Inzwischen ist das Leben ohne Öffentlichkeit zur Normalität geworden. Zwar sind die Straßen selten leer, doch immer begleitet die Passantin das Gefühl des unberechtigten Aufenthalts außerhalb der Wohnung. Und während am Anfang noch Verwunderung dominierte, hat sich nach einigen Wochen eine Gewöhnung eingestellt. Theresa Münnich hat sehr früh begonnen, Tagebuch zu führen. Nicht ihr persönliches, sondern ein kollektives. In Sprachnachrichten, aufgezeichneten Telefonanrufen und Momentaufnahmen sammelte sie Eindrücke, Gedanken und Befürchtungen. Die Feature-Reihe begleitet die Auseinandersetzung mit der veränderten Lebenssituation. Die Erzählungen sind persönlich, manchmal intim. Das Geflecht der Einzelerfahrungen verbindet sich mit jeder Minute mehr zu einer gemeinsamen Erzählung. Es entsteht ein kollektives Tagebuch. Bald wird deutlich: die eigenen Erfahrungen sind davon nicht so weit entfernt.

Pandemonia ermöglicht es so, zurück zu gehen. Ein Zeitsprung zurück in die ersten Wochen des Shutdowns. Eindrücklich beschreiben die Beteiligten die Veränderungen, die um sie herum und in ihnen selbst geschehen. Das ist ein großer Gewinn für die Zuhörenden. Die eigenen Erfahrungen und Gedanken mit dem Shutdown werden hervorgerufen und bekommen Kontur. Von der Ungewissheit und manchmal wilden Hoffnung zu Beginn des Shutdowns und dem Ärger und der Sorge, die sich mit den ersten erbrachten Opfern einstellt, erzählt *Pandemonia* den Weg der Beteiligten zurück in eine gesellschaftliche Realität, die sich gar nicht so sehr von der Ausgangslage unterscheidet. Wir erinnern uns: der Fisch schwimmt im Wasser, auch wenn er sich selbst verändert. Die Welt, die uns umgibt, hat sich nicht wesentlich verändert. Wirtschaftliche Existenzängste sind das Problem jener, die vorher schon in Unsicherheit lebten. Die Last der Care-Arbeit liegt immer noch auf denselben Schultern. Sie wiegt nur schwerer. Und wer bislang Existenzsorgen lieber aus der Ferne betrachtet hat, bleibt dabei.

Die Angst vor den langfristigen Folgen des Shutdowns relativiert sich an der Trägheit des Bestehenden. Gesellschaftliche Konflikte spitzen sich zu. Grundlegend verändert haben sie sich nicht. Aber auch wenn die Gesellschaft, die uns umgibt, gleich geblieben ist – ist sie jetzt deutlicher zu sehen.

Pandemonia fährt die Bahnen nach, in denen viele die Selbstverständlichkeiten des eigenen Lebens in Gedanken umkreist haben. Die eigene Position in der Gesellschaft, die Abhängigkeit voneinander und auch die Solidarität zueinander sind Fragen, die sich angesichts der plötzlichen Veränderungen aufdrängen. Zu welchen Schlüssen jeder Einzelne dabei kommt, lässt sich kaum vereinheitlichen. Aber beim Hören von *Pandemonia* drängen sich diese Fragen wieder auf. *Pandemonia* ist deshalb nicht nur eine atmosphärisch-dichte Auseinandersetzung mit der Zeit des Corona-Shutdowns – es regt auch zum Nachdenken über das eigene (gesellschaftliche) Leben und die Gesellschaft, die uns umgibt, an. Ob die Erkenntnis über die Beschaffenheit des Wassers für den Fisch einen Unterschied macht, können wir nicht wissen. Beim Menschen jedenfalls ist diese Erkenntnis die Voraussetzung für die Veränderung der Gesellschaft.

Valentin

Nachzuhören unter:
www.radiocorax.de/?s=Pandemonia

PROGRAMM RADIO CORAX IM JUNI UND JULI

404

Willkommen in Entropien

jeder 1. Dienstag im Monat 17 Uhr,
Wdh. jeden 2. Samstag im Monat 17 Uhr
FineRine FeinRipp und *Rosa Century* setzen sich mit gesellschaftlichen Themen auseinander, die sonst nicht genügend mediale Aufmerksamkeit bekommen. Aus antirassistischer, feministischer und antilookistischer Perspektive kritisieren sie den reaktionären Normalzustand, für ein Bewusstsein wider die herrschende Ordnung. Sie sprechen mit Leuten, die etwas zu sagen haben, ob mit einem Samenleiterventilträger, einer ugandischen Regimekritikerin oder einer gefeierten Autorin. Sie berichten von lokalen Geschehnissen wie Demos und internationalen Themen wie globaler Migrationspolitik. Gekonnt untermalen die beiden Leipziger DJs die Sendung mit freshen Beats und deepen Lyrics.

CORAX Geburtstagwoche

Montag 29. Juni – Sonntag 5. Juli
Am 1. Juli 2000 ging RADIO CORAX erstmalig auf Sendung. Mittlerweile sind 20 Jahre vergangen und zur Feier dieses Bestehens war eigentlich ein großes Geburtstagsfest geplant, welches aufgrund der derzeitigen gesellschaftlichen Einschränkungen leider in das nächste Jahr verschoben werden musste. Die einzige Lösung dieses Problems, na klar, wir holen das Programm on air. Goodbye Corona-Tristesse, hallo CORAX-Geburtstagswoche. Macht euch vom 29.6. bis zum 5.7. bereit für eine Woche grandioses Radioprogramm voller Überraschungen und Sondersendungen. In der Woche wird der beliebte Standort des *hr.fleischer*-Kiosk in ein Außenstudio verwandelt, tägliche Radio-Konzerte übertragen und die wichtigsten Strippenzieher*innen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vorgestellt werden. Als großen Abschluss des Spektakels gibt es am Samstag dann auch noch eine 20-Stunden-Live-Übertragung aus dem Funkhaus. Gute Vorzeichen also, um gemeinsam 20 Jahre freies Radio zu feiern.

Das lyrische Duo

Sonntag 7. Juni — 14 Uhr
SCHIFFE
Wir haben keinen günstigen Wind, in dem wir die Richtung verlieren. Wissen wir doch, wo wir sind. Aber wir frieren. Das Schiff, auf dem wir heute sind, treibt jetzt ins uferlose, in die offene See. Fragt ihr: Wohin? Wir sind nur zwei Matrosen.
Lord Helmchen und *Sir Arthur The Angel* gehen mit Christian Morgenstern an Bord verschiedener Schiffe und reisen durch die poetische und musikalische Welt.

Sonntag 5. Juli — 14 Uhr
BRANDENBURG
Als der große Kurfürst einmal danach gefragt wurde, weshalb seine Brandenburger Regimenter so sehr an ihm hingen und alles für ihn ertrügen, meinte er: ›Von mir hören die Leute niemals: Geht voran! Sondern ich sage zu ihnen: Folgt mir nach!‹
Lord Helmchen und *Sir Arthur The Angel* folgen ihrer eigenen Geschichte und präsentieren eine lyrische und musikalische Reise durch ihre geliebte Heimat – Brandenburg!

Freispiel

Foto: G.A.Ismail

Sonntag 7. Juni — 20 Uhr
EVERYTHING (IS) ILLEGAL
Der Komponist und Klangkünstler Hardi Kurda ist seit März Stipendiat der *Radio Art Residency*. In seinem Radio-Projekt hinterfragt er die Legitimität des Legitimen und die Konstruktion von Illegalität. Für die letzte Performance im Rahmen seiner Residenz bei CORAX trifft sich Hardi mit der Voice-Performerin Nina Guo für eine telepathische Live-Radioperformance, die die Hörer*innen einlädt, ihnen in die Grenzbereiche der gesellschaftlichen Ordnung zu folgen. Die Performance wird auch im Rahmen des Radio-Festivals *Latitude on Air: Unsettling Power Relations* ausgestrahlt.

Further In Fusion

Mittwoch 1., 15. und 29. Juli — 22 Uhr
FIF 20 TAKEOVER
Nun ist es vollbracht: 20 Jahre freies Radio in Halle und Umgebung! Da darf natürlich auch das dienstälteste Musikformat (erste Sendung lief am 12.7.2000) nicht fehlen. Aus diesem Anlass wird die Sendung im Monat Juli komplett von ausgewählten Radiokollegen übernommen. Als da wären: ***Kev Beadle*** (DJ, Produzent und Radiomacher aus London), ***Michael Ruetten*** (DJ, Journalist und Radiomacher aus Frankfurt), ***Simon Harrison*** (DJ und Radiomacher aus Leeds).
Alle erwähnten Gastgestalter werden musikalisch und moderativ das FIF-Format eigens übernehmen. An dieser Stelle noch einen lieben Dank an unseren langjährigen Freund und Gestalter Heinrich Lischka und die liebe Franz.
Last but not least: Enjoy the Shows and keep on supporting RADIO CORAX!

Inkasso Hasso

Samstag 6. Juni — 18 Uhr
PIRATENRADIOS DER WEIMARER REPUBLIK
Eigene Radiosender oder wenigstens die Beteiligung am Rundfunkprogramm forderte die Arbeiterradiobewegung der 1920er Jahre. Doch bei der Geburt des staatlich kontrollierten Weimarer Rundfunks hatte die Angst vor den revolutionären Massen Pate gestanden.

Samstag 4. Juli — 18 Uhr
DUNKELHEIT UND SCHWARZ
Wir stehen hilflos und machtlos vor der Verzweiflung der Anderen, die uns in scheinbaren Ausnahmefällen nur unsere eigene Situation vor Augen führen. Im März ist die siebte Ausgabe der Broschüren-Reihe *Kunst, Spektakel & Revolution* erschienen. Der Schwerpunkt des Heftes steht unter der Überschrift *Dunkelheit und Schwarz in der Kultur. Eine Vorstellung.*

LiveRillen

Freitag 5. Juni — 16.10 Uhr
ALLER GUTEN DINGE SIND DREI
Sie sind sozusagen der Nukleus der Rockmusik: Trios, die sich schon aufgrund der reduzierten Besetzung auf das Wesentliche konzentrieren. Egal, ob sich ein Star mit zwei Begleitern umgibt (wie Hendrix, dessen 25. Todestag ansteht, und Gallagher) oder drei kongeniale Solisten miteinander musizieren (*Cream* oder *Crosby, Stills & Nash*) – die Musik sprüht stets vor Energie, die sich besonders in Livekonzerten vermittelt.

Freitag 3. Juli — 16.10 Uhr
JAZZ ROCKT'S!
Jazzrock ist vielleicht nichts für Puristen – hier ist die kreative Grenzüberschreitung Programm der Protagonisten! Außerhalb der traditionellen Schubladen und zwischen allen Stühlen fühlen sie sich wohl, und das ist besonders live an ihrer Spielfreude zu spüren. Den Beweis treten in dieser Sendung Formationen wie das *Mahavishnu-Orchestra, East of Eden, Gentle Giant, Chicaco, BS&T*, die *Pat Metheny Group* oder *Lighthouse* an.

RadioKompass

Donnerstag 4. Juni — 20 Uhr
Im Juni wird die Ausgabe der Sendung *RadioKompass* Maria Leontjewa gewidmet. Es wird die Musik dieser Komponistin aus Halle inklusive drei Kammeropern vorgestellt. Neben Musikbeispielen werden Gespräche mit der Autorin und Darstellern geführt.

Sondersendetag

Donnerstag 11. Juni — 7 Uhr
IN ERINNERUNG AN ALBERTO ADRIANO
Am 11. Juni 2000 wurde Alberto Adriano von drei Neonazis im Dessauer Stadtpark brutal angegriffen. Wenige Tage später verstarb er im Krankenhaus infolge seiner schweren Verletzungen. Am 11. Juni 2020 soll daran erinnert und in Kooperation mit dem *Multikulturellen Zentrum Dessau* der Tag genutzt werden, um Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit in der deutschen Gesellschaft tiefergehend zu thematisieren.

Streitmächte

Mittwoch 17. Juni — 17 Uhr
TIERLIEBE UND MENSCHENHASS
Der Veganismus hat Probleme: seine Popularität und seine AnhängerInnen. Mira Landwehr liest aus ihrem Buch und spricht zur Symbiose von Tierliebe und Menschenhass in der veganen Tierrechtsbewegung.

Mittwoch 15. Juli — 17 Uhr
ÜBER UND GEGEN HOMÖOPATHIE
Homöopathie ist – vorsichtig formuliert – umstritten. Manche sehen in ihr eine Therapieform, die der konventionellen Medizin ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen ist. Andere betrachten sie als eine unwissenschaftliche Heilslehre. Norbert Aust spricht über und gegen die Grundzüge der homöopathischen Lehre.

Tinya

Archiv Northcote W. Thomas

Flöten aus dem Südlichen Nigeria

Sonntag 21. Juni — 18 Uhr
DAS MUSIKARCHIV DES PITT RIVERS MUSEUM
Ein Querschnitt durch das Tonarchiv des *Pitt Rivers Museum* in Oxford mit historischen Aufnahmen: u.a. aus Nigeria, Kolumbien, Nepal und Vanuatu. Zu Wort kommen der Ethnologe Paul Basu und der Musikethnologe Noel Lobley. Die ältesten Aufnahmen der Sendung wurden 1911 aufgenommen, die jüngsten von 1981.

Foto: Polyphony Project

Sonntag 19. Juli — 18 Uhr
LIEDER AUS UKRAINISCHEN DÖRFERN
Ein Rundflug über das von dem ungarischen Musiker und Musikforscher Miklos Both initiierte *Polyphony Project*, das seit 2014 Dörfer in der Ukraine bereist und eine faszinierende, mehrstimmige Liedtradition in Ton und Video dokumentiert. Das komplette Archiv ist veröffentlicht auf der Webseite *polyphonyproject.com*.

JUNI

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 PYÜR D578

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter der Website *www.radiocorax.de*.

MONTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.50 Vogel der Woche
9.00 Jugendradio Spezial
9.30 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

10.10
Gesundheitsmagazin | Stadtschüler*-innenrat OnAir | Gesundheitsmagazin | Magazin International | Gesundheitsmagazin

11.00
Buchfink
die Literatursendung

12.00
Rosenbeth | Dr. Rock *Talk, Musik ...* | Lyrix Delirium *Wortkultur* | Wutpilger Streifzüge | Shapeshift's

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
13.50 Vogel der Woche
14.00 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

15.10
Filmriss
Cinemania für die Ohren

17.00
Kinder- und Jugendradio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

19.00
Berliner Runde | Radio Attac *Globalisierungskritik* | Magazin International | No Job FM | 20 Jahre CORAX Live

19.50 Traumgeschichte

20.00
PiPaPoParade *Berliner Hitparade* | Verrückte Rille *Vinyljunkies back in time* | Glück & Musik *Schlager* | Red Hot Radio *Spielarten des Rock'n'Roll* | Radio Konzerte *Live* *20 Jahre CORAX*

21.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

22.00
Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr* | BBF *leibhaftiger Punk* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr* | Future Classics *Rap, Soul & Jazz* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr*

23.00
Zeitweitzeit *Geräusche u.a. Experimente* | Doper than Dope *Hip-Hop-Show*

24.00
Bürgerliche Kunstmusik | EINZ Live *Livemusik aus dem Underground* | Bürgerliche Kunstmusik | CORAX in concert | Bürgerliche Kunstmusik

2.00
CORAX Night | Pompa Gira | CORAX Night | Zeitweitzeit *Experimente* | CORAX Night

3.00
Zonic Radio Show *Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Offenherzig | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst* | Schwarzhören *historische Tonaufnahmen* | Zonic Radio Show *Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang*

4.00
CORAX Night

DIENSTAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial

10.10 Berliner Runde	Radio Attac	Magazin International	No Job FM	20 Jahre CORAX
11.00 PiPaPoparade *Hitparade*	Verrückte Rille *Vinyljunkies*	Glück & Musik *Schlager*	Red Hot Radio *Rock'n'Roll*	20 Jahre CORAX
12.00 SUBjektiv *deliziösester Punk-Funk*				20 Jahre CORAX

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm: www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de

17.00 404	Jugendradio	Peißnitzhaus-Radio – *Talk*	Jugendradio	Lokalisierung

18.00
Widerhall vs. Halle@CX
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 17 Grad *Medien für den Rest*	Die Zukunft der Arten	Grün hinterm Ohr – *Umweltmagazin*	Schwarzkehlchen – *Umweltmagazin*	20 Jahre CORAX Live

19.50 Traumgeschichte

20.00 American Folk *great American Music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American Music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*	Radio Konzerte *Live* *20 Jahre CORAX*
21.00 The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *afrikanische Musik*	
22.00 X-tralight *aus dem wilden Ozean der Musik*	Daizy & Holy-Show	X-tralight *aus dem wilden Ozean der Musik*	Nokogiribiki *little weird radio show from Leipzig*	X-tralight *aus dem wilden Ozean der Musik*
23.00 Loy Bonheur *Downtempo Electronica*		Die letzten Naggen *Musikmagazin*		Loy Bonheur *Downtempo Electronica*

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
CORAX Night
gestaltet von CORAX-MacherInnen

2.00 Pura Vida Sounds	X-tralight	Pura Vida Sounds	X-tralight	Pura Vida Sounds
3.00 Lyrics & Letters	Alice Roger	Radia FM	Substrakt *Klangforschung*	Lyrics & Letters
4.00 Corax Night	BBF	Musik-geschichten	Maschinische Dichtung	CORAX Night

MITTWOCH

03. 10. 17. 24.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial
9.30 Händelfokus

10.10 17 Grad *Medien für den Rest*	Die Zukunft der Arten	Grün hinterm Ohr *Umweltmagazin*	Schwarzkehlchen
11.00 American Folk	High Noon *Country-Songs*	American Folk	High Noon *Country-Songs*
12.00 The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *afrikanische Musik*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Händelfokus

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr

17.00 Lesbit *queeres Magazin*	Amnesty	Streitmächte	Tipkin

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Mediennews

19.00
Radio Blau Aktuell

19.50 Traumgeschichte

20.00 Powerslide *Rockmusik von 1965 bis 1980*	Rock History	Rockparade *Rockmusik von 1965 bis 1980*	Rock History
21.00 Rosenbeth *mannigfaltige Musik*	Rocktrabant *DDR-Rockgeschichte*	666 FM *Metal*	Cheese Cake on Air *R'n'R, Punk, HC*
22.00 Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*	Gleichlaufschwankung *elektronische Undergroundmusik*	Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*	Tunesday Radioshow *aus Plattensammlungen mit Soul und Heart*

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10 Im Kopf Lokalisation

1.00
CORAX Night
gestaltet von CORAX-MacherInnen

DONNERSTAG

04. 11. 18. 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.40 Antifanews
9.00 Jugendradio Spezial

10.00
Corax Musikredaktion
Berichte und Aktuelles aus der Musikwelt

11.00			
Powerslide *Rockmusik*	Rock History	Rockparade *Rockmusik*	Rock History
12.00			
Lesbit	Rocktrabant *DDR-Rock*	666 FM *Metal*	Cheese Cake on Air

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Antifanews

15.10
Ground Zero – *das offene Sendefenster, das aktuelle Programm: www.radiocorax.de*

16.10
Common Voices Radio
mehrsprachiges Radio von und für Geflüchtete

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Antifanews

19.00			
Jojo *vom Auf und Ab des Lebens*	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk *Globalisierungskritisches von IZ3W*	Online-Geister *Netzwelten*

19.50 Traumgeschichte

20.00			
Radio Kompass *Zweisprachiges Russlandmagazin*	RadioMuse *European independent music*	Lous Music Platform	RadioMuse *European independent music*
21.00			
Stadtvögel *experimental Hip-hop/Alternative Rap*	Air Waves *Rap, Trap, Bass, Grime, RnB*	Stadtvögel *experimental Hip-hop/Alternative Rap*	Air Waves *Rap, Trap, Bass, Grime, RnB*
22.00			
Music with Sleeves *Vinyl & Interviews. Mit DJs aus dem TBA in Dresden, dem IFZ in Leipzig und diversen Künstlern in Halle*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*	Music with Sleeves *Vinyl & Interviews. Mit DJs aus dem TBA in Dresden, dem IFZ in Leipzig und diversen Künstlern in Halle*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*
24.00			
Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang*	Berlin Night	Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang*	Berlin Night
2.00			
Berlin Night		Berlin Night	

FREITAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial

10.10			
Jojo *vom Auf und Ab ...*	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk *von IZ3W*	Online-Geister *Netzwelten*
11.00			
Radio Kompass	RadioMuse	Lous Music Platform	RadioMuse
12.00			
Stadtvögel *Hip Hop, Rap*	Air Waves	Stadtvögel *Hip Hop, Rap*	Air Waves

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Proturnews
14.45 Buchvorstellung

15.10
Jugendreport

16.00
LiveRillen: Aller guten Dinge sind: Drei!

Ground Zero *das offene Sendefenster, das aktuelle Programm: www.radiocorax.de*

Ground Zero *das offene Sendefenster*

17.00
Transgender Radio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Proturnews

19.00			
Stadt-schüler*innen-rat On Air	Gesundheits-magazin	Jugendreport *Neues aus dem WaJuT*	Gesundheits-magazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
die Literatursendung.
5. & 19.6. Anrufen und vorlesen – Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44

21.00			
Dr. Rock *Talk, Fußball, Musik ...*	Maschinische Dichtung	Alice Roger *die Übermutti klopft an die Tür*	Shapeshift's Musical Impressions
22.00			
Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass *Trommel und Bass*	Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass *Trommel und Bass*
24.00			
Shapeshift's Musical Impressions	Technottic	Loy Bonheur *Downtempo*	Technottic
1.00			
CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen*		CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen*	
2.00			
	Technottic Night		Technottic Night

SAMSTAG

06. 13. 20. 27.

09.00
Music Of Color
Morning Show mit Ra-min

11.00
Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

13.00
Freispiel
das Spiel mit dem Hören – Wiederholung

14.30
Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk*

15.00
Maschinische Dichtung
elektronische Musik

Die letzten Naggen
Subkulturelles Musikmagazin

Zeitweitzeit
Geräusche und andere Experimente

Binaural Beats
progressive elektronische Musik

16.00
Tipkin
Popfeminismus & Alltagsschrott

Emmas Töchter
feministisches Magazin

FrauenLeben
feministisches Magazin

Was wir woll'n
Frauenwunschsendung

17.00
Pomba-Gira
wirbelnde Vulva

404
Gesellschaftskritisches Magazin

NIA – Nackt im Aquarium

Offenherzig
feministisches Magazin aus Wien

18.00
inkasso hasso: Piratenradios der Weimarer Republik

Massive Aktion
über antifaschistische Arbeit

Bewegung
politisches Magazin

Libertäre Reihe
Herrschafts- und Hierarchiekritik

19.00
Streitmächte: Tierliebe und Menschenhass

Latscho-Dibes

20.00
EINZ Live
Livemusik aus dem Underground

130 bpm
House Tunes, Techno Soundz

Sendung für die vernetzte Welt

Deux Heures de Phonk
die Styler Berg Radio Show

21.00
Schallwurm attack
elektronische Tanzmusik

Aufmucken
feministisch-queere Musik

22.00
Gleichlaufschwankung
elektronische Undergroundmusik

Ghostdriver

23.00
Stanhopes Musikschaukel

Persona non Grata
fonografisches Quartett

Schallwurm
elektronische Tanzmusik

24.00
Secret Thirteen
avantgardistische und elektronische Musikmischungen

1.00
Im Kopf Lokalisation

2.00
Xtralight

Musikgeschichten

Xtralight

Rosenbeth

3.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

Zonic Radio Show
Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang

solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

Nokogiribiki
little weird radio show from leipzig

SONNTAG

07. 14. 21. 28.

10.00
Kinder- und Jugendradio
Grünschnäbel und flügge werdende Radio-Raben

11.00
Pura Vida Sounds
musikalische Subkultur-Geschichte

12.00
Raumfahrtmagazin

Planet Sounds
Weltmusik-Magazin

LiveRillen

Riaon
dunkler Pop

13.00
Jamon Iberico

African Spirit
zweisprachiges Magazin

Liedermaching
Songwriter aus aller Welt

14.00
Das lyrische Duo: Schiffe

Mausefalle
Krimis

Lyrics & Letters
Portraits

Bücherwurm

15.00
Wutpilger Streifzüge

Lyrix Delirium
junge Wortkultur

Sektstundenqualität in fremden Küchen
radio mobil

Grenzpunkt Null

16.00
agoRadio
Beiträge zu Kultur und Politik

Alice Roger

CORAX-History

17.00
Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

Krachbunt
rAus:Leben

Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

18.00
Baobab extended
afro-carribean music

Musikgeschichten

Tinya
JMusikkulturen der Welt

Phoenix
Nicht zu überhören!

19.00
Hörspiel auf Verlangen

Doper than Dope
Hip-Hop-Show

Maschinische Dichtung
elektronische Musik

20.00
Freispiel:
das Spiel mit dem Hören

21.30
Radia FM

Radia FM, *Radiokunst-Netzwerk*

22.00
DJ Nordpolzigeuner
der schlechteste Radio-DJ aller Zeiten

Wutpilger Streifzüge

Post Twink
Queer-Show

23.00
Lyrics & Letters
Portraits

Transgender-Radio

Downtownjazz

24.00
Leviathan
gelesene Literatur

1.00
Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

3.00
Secret Thirteen
avantgardistische und elektronische Musikmischungen

4.00
Nachtmusik

JULI

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 PYÜR D578

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter der Website *www.radiocorax.de*.

MONTAG

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.50 Vogel der Woche
9.00 Jugendradio Spezial
9.30 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

10.10
Gesundheitsmagazin | StadtschülerInnenrat On Air | Gesundheitsmagazin | Magazin International

11.00
Buchfink
die Literatursendung

12.00
Dr. Rock *Talk, Musik ...* | Lyrix Delirium *junge Wortkultur* | Wutpilger Streifzüge | Shapeshift's Musical Impressions

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
13.50 Vogel der Woche
14.00 Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

15.10
Filmriss
Cinemania für die Ohren

17.00
Kinder- und Jugendradio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Nachrichten aus der beschädigten Welt / dem beschädigten Leben

19.00
Berliner Runde | Radio Attac *Globalisierungskritik* | Magazin International | No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00
PiPaPoParade *Berliner Hitparade* | Verrückte Rille *Vinyljunkies back in time* | Glück & Musik *Schlager* | Red Hot Radio *Spielarten des Rock'n'Roll*

21.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

22.00
Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr* | BBF *leibhaftiger Punk* | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr* | Future Classics *Rap, Soul & Jazz*

23.00
Zeitweitzeit *Geräusche und andere Experimente* | Doper than Dope *Hip-Hop-Show*

24.00
Bürgerliche Kunstmusik | EINZ Live *Livemusik aus dem Underground* | Bürgerliche Kunstmusik | CORAX in concert

2.00
CORAX Night | Pompa Gira | CORAX Night | Zeitweitzeit *Experimente*

3.00
Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Offenherzig | Zonic Radio Show *Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang* | Schwarzhören *historische Tonaufnahmen*

4.00
CORAX Night

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale

Tel 0345 . 4 70 07 45
Fax 0345 . 4 70 07 46
corax@radiocorax.de

Konto
IBAN DE 25 8009 3784 0002 0652 74
BIC GENODEF1HAL Volksbank Halle

Sprechzeiten
Geschäftsführung Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung Dienstag 12–14 Uhr
Programm Donnerstag 18–19 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion
Lukas Holfeld, Steffen Hendel, Philipp Köhler, Alex Körner, Franziska Stübgen, Ramin Büttner

Kontakt
info@radiocorax.de *Tel* 0345 . 2 03 68 42

Gestaltung
Franziska Stübgen www.diefranz.de

Druckerei Druck-Zuck, Halle
Auflage 3.000 Stück
Redaktionsschluss 14. des Vormonats
V.i.S.d.P. Daniel Ott & Mark Westhusen

Partner / Anzeigen

LUCHS KINO AM ZOO

format filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02

PUSCHKINO
www.puschkino.de

druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net
Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr
Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei

DIENSTAG

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial

10.10

Berliner Runde	Radio Attac *Globalisierungskritik*	Magazin International	No Job FM

11.00

PiPaPoparade *Berliner Hitparade*	Verrückte Rille *Vinyljunkies*	Glück & Musik *Schlager*	Red Hot Radio *Rock'n'Roll*

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm: www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de

17.00

404	Jugendradio	Peißnitzhaus-Radio – *Talkrunde*	Jugendradio

18.00
Widerhall vs. Halle@CX
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

17 Grad *Medien für den Rest*	Die Zukunft der Arten	Grün hinterm Ohr *Umweltmagazin*	Schwarzkehlchen *Umweltmagazin*

19.50 Traumgeschichte

20.00

American Folk *great American music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk *great American music*	High Noon *neue und alte Country-Songs*

21.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *afrikanische Musik*

22.00

X-tralight *auf dem wilden Ozean der Musik*	Daizy & Holy-Show	X-tralight *auf dem wilden Ozean der Musik*	Nokogiribiki *little weird radio show from leipzig*

23.00

Loy Bonheur *Downtempo Electronica*		Die letzten Naggen *Subkulturelles Musikmagazin*	

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

2.00

Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte*	X-tralight	Pura Vida Sounds *Subkultur-Geschichte*	X-tralight

3.00

Lyrics & Letters	Alice Roger	Radia FM	Substrakt *Klangforschung*

4.00

Rosenbeth	BBF	Musikgeschichten	Maschinische Dichtung

MITTWOCH

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial
9.30 Händelfokus

10.10

20 Jahre CORAX	17 Grad	Die Zukunft der Arten	Grün hinterm Ohr	Schwarz-kehlchen

11.00

20 Jahre CORAX	American Folk	High Noon *Country-Songs*	American Folk	High Noon *Country-Songs*

12.00

20 Jahre CORAX	The Real Stuff	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff	Baobab

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Händelfokus

15.10

20 Jahre CORAX	Ground Zero *das offene Sendefenster; das aktuelle Programm: www.radiocorax.de*

17.00

Lesbit	Amnesty	Streitmächte	Tipkin *Musik der Welt*	Sendung für die vernetzte Welt

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radio Blau Aktuell

19.50 Traumgeschichte

20.00

Radio Konzerte Live 20 Jahre CORAX	Powerslide *Rockmusik von 1965 bis 1980*	Rock History:	Rockparade *Rockmusik von 1965 bis 1980*	Rock History:
	Rosenbeth *mannigfaltige Musik*	Rocktrabant *Hallo*-LP-Serie	666 FM *Metal*	Cheese Cake on Air *R'n'R, Punk, HC*

22.00

Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*	Gleichlauf-schwankung *elektronische Underground-musik*	Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*	Tunesday Radioshow *aus Platten-sammlungen mit Soul und Heart:* Peace Deaf	Further in Fusion *Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!*

24.00 Nachtrausch – *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10 Im Kopf Lokalisation

1.00
CORAX Night
*gestaltet von CORAX-Macher*innen*

DONNERSTAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
8.40 Antifanews
9.00 Jugendradio Spezial

10.00
Corax Musikredaktion
Berichte und Aktuelles aus der Musikwelt

11.00				
20 Jahre CORAX	Powerslide	Rock History:	Rockparade	Rock History:

12.00				
20 Jahre CORAX	Lesbit	Rocktrabant *DDR-Rock*	666 FM *Metal*	Cheese Cake on Air

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Antifanews

15.10	
20 Jahre CORAX	Ground Zero – *das offene Sendefenster*

16.10
Common Voices Radio
mehrsprachiges Radio von und für Geflüchtete

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Antifanews

19.00				
Jojo *vom Auf und Ab des Lebens*	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk *von IZ3W*	Online-Geister *Netzwelten*	Sendung für die vernetzte Welt

19.50 Traumgeschichte

20.00				
Radio Konzerte Live	Radio Kompass *Zweisprachiges Russlandmag.*	RadioMuse *European independent music*	Lous Music Platform	RadioMuse *European independent music*
20 Jahre Corax	21.00 Stadtvögel *experimental Hip-Hop ...*	Air Waves *Rap, Trap, Bass, Grime, RnB*	Stadtvögel *experimental Hip-Hop ...*	Air Waves *Rap, Trap, Bass, Grime, RnB*

22.00				
Music With Sleeves	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte:*	Music With Sleeves	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte:*	Music With Sleeves

24.00				
Berlin Night	Zonic Radio Show *Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang*	Berlin Night	Zonic Radio Show *Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang*	Berlin Night
	2.00 Berlin Night		Berlin Night	

FREITAG

03. 10. 17. 24. 31.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
9.00 Jugendradio Spezial

10.10				
20 Jahre CORAX	Jojo *vom Auf und Ab des Lebens*	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk *IZ3W on air*	Online-Geister *Netzwelten*

11.00				
20 Jahre CORAX	Radio Kompass	RadioMuse	Lous Music Platform	RadioMuse

12.00				
20 Jahre CORAX	Stadtvögel *Hip Hop, Rap*	Air Waves	Stadtvögel *Hip Hop, Rap*	Air Waves

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...
14.00 Proturnews
14.45 Buchvorstellung

15.10				
20 Jahre CORAX *Live vom Hr. Fleischer Kiosk*	Jugendreport 16.00 LiveRillen: Die große Geste auf der Bühne	Ground Zero *das offene Sendefenster*	Ground Zero *das offene Sendefenster* 17.00 Transgender Radio	Ground Zero *das offene Sendefenster*

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung
mit den Proturnews

19.00				
Gesundheitsmagazin	Stadtschüler*innenrat On Air	Gesundheitsmagazin	Jugendreport *Neues aus dem WaJuT*	Gesundheitsmagazin

19.50 Traumgeschichte

20.00				
Radio Konzerte Live	Buchfink *die Literatursendung* *8. & 22.5. Anrufen und vorlesen – Dein Telefon wird Mikrofon*			
20 Jahre Corax	21.00 Dr. Rock *Talk, Fußball, Musik ...*	Maschinische Dichtung	Alice Roger *die Übermutti klopft ...*	Shapeshift's Musical Impressions

22.00				
Queerbass *Trommel und Bass*	Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass *Trommel und Bass*	Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass *Trommel und Bass*

24.00				
Technottic	Shapeshift's Musical Impressions 1.00 CORAX Night *gestaltet von CORAX-MacherInnen*	Technottic	Loy Bonheur *Downtempo* CORAX Night *gestaltet von CORAX-Macher*innen*	Technottic
2.00 Technottic Night		Technottic Night		Technottic Night

20 Jahre CORAX

20h LIVE

Einen Tag Liveübertragungen aus dem Funkhaus- mit Gästen, voller Überraschungen und mit vielen Sondersendungen

SAMSTAG

04. 11. 18. 25.

09.00
Music Of Color
Morning Show mit Ra-min

11.00
Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

13.00
Freispiel
das Spiel mit dem Hören – Wiederholung

14.30
Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk*

15.00
Die letzten Naggen
Subkulturelles Musikmagazin

Zeitweitzeit
Geräusche und andere Experimente

Binaural Beats
progressive elektronische Musik

16.00
Emmas Töchter
feministisches Magazin

FrauenLeben
feministisches Magazin

Was wir woll'n
Frauenwunschsendung

17.00
404
Gesellschaftskritisches Magazin

NIA – Nackt im Aquarium

Offenherzig
feministisches Magazin aus Wien

18.00
Massive Aktion
über antifaschistische Arbeit

Bewegung
politisches Magazin

Libertäre Reihe
Herrschafts- und Hierarchiekritik

19.00
Streitmächte: Über und gegen Homöopathie

Latscho-Dibes

20.00
130 bpm
House Tunes, Techno Soundz

Sendung für die vernetzte Welt

Deux Heures de Phonk
die Styler Berg Radio Show

21.00
Schallwurm attack
elektronische Tanzmusik

Aufmucken
feministisch-queere Musik

22.00
Ghostdriver

Persona non Grata
fonografisches Quartett

Schallwurm
elektronische Tanzmusik

23.00
Stanhopes Musikschaukel

24.00
Secret Thirteen
avantgardistische und elektronische Musikmischungen

1.00
Im Kopf Lokalisation

2.00
Xtralight

Musikgeschichten

Xtralight

3.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

Zonic Radio Show
Musik, Literatur und Kunst. Subkulturen hinter dem Eisernen Vorhang

solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

SONNTAG

05. 12. 19. 26.

10.00
Kinder- und Jugendradio
Grünschnäbel und flügge werdende Radio-Raben

11.00
Pura Vida Sounds
musikalische Subkultur-Geschichte

12.00
Raumfahrtmagazin

Planet Sounds
Weltmusik-Magazin

LiveRillen

Riaon
dunkler Pop

13.00
Jamon Iberico

African Spirit
zweisprachiges Magazin

Liedermaching
Songwriter aus aller Welt

14.00
Das lyrische Duo: Brandenburg

Mausefalle
Krimis

Lyrics & Letters
Portraits

Bücherwurm

15.00
Wutpilger Streifzüge

Lyrix Delirium
junge Wortkultur

Sektstunden-qualität in fremden Küchen
radio mobil

Grenzpunkt Null

16.00
agoRadio
Beiträge zu Kultur und Politik

Alice Roger

CORAX-History

17.00
Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

Krachbunt
rAus:Leben

Serendipity
Jazz, Lyrik, Prosa

18.00
Baobab extended
afro-carribean music

Musikgeschichten

Tinya
Musikkulturen der Welt

Phoenix
Nicht zu überhören!

19.00
Hörspiel auf Verlangen

Doper than Dope
Hip-Hop-Show

Maschinische Dichtung
elektronische Musik

20.00
Freispiel:
das Spiel mit dem Hören

21.30
Radia FM

Radia FM, *Radiokunst-Netzwerk*

22.00
Dj Nordpolzigeuner
der schlechteste Radio-DJ aller Zeiten

Wutpilger Streifzüge

Post Twink
Queer-Show

23.00
Lyrics & Letters
Portraits

BBF
leibhafter Punk

Downtownjazz

24.00
Leviathan
gelesene Literatur

1.00
Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

3.00
Secret Thirteen
avantgardistische und elektronische Musikmischungen

4.00
Nachtmusik

Freunde sein!

FFK
FÖRDER- UND FREUNDESKREIS RADIO CORAX
ffk.radiocorax.de

CORAX DANKT

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Partner*innen bei Projekten und Veranstaltungen und anderer Förderer überleben.

Wir bedanken uns besonders für Geldspenden bei Martin P., der Probata GmbH, Klaus S., Götz R. und Michael W. Herzlichster Dank gilt auch allen neuen und alten Mitglieder*innen des Förder- und Freundeskreises RADIO CORAX für ihre Beiträge.

Für Projektförderungen danken wir dem Fachbereich Kultur und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Halle (Saale), dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der Aktion Mensch, dem Goethe-Institut, dem House of Resources – Halle und der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt. Weiterhin gilt unser Dank für Förderung der Europäischen Union, die uns im Rahmen der Programme Creative Europe und Erasmus+ unterstützt.

Zudem danken wir der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, der Studierendenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

www.ffk.radiocorax.de

FFK FÖRDER- & FREUNDES-KREIS

Anzeigen

TRANSIT
Debattenmagazin für Halle und Umgebung
» www.transit-magazin.de

t.s.dienstleistungen
Beräumung · Entsorgung · Kleintransporte
Haushaltsauflösungen
Umzüge mit Eigenleistungen
Thomas Scheffler
Lessingstraße 6
06114 Halle (Saale)
Tel 0345.2 90 73 33
Mob 0171.9 62 60 06

FIF FURTHER IN FUSION

FURTHER IN FUSION PRESENTS
FIF 20 TAKEOVER

JULY 1 HOSTED BY
KEV BEADLE
(MIND FLUID/LONDON)
JULY 15 HOSTED BY
MICHAEL RÜTTEN
(SOULSEARCHING/FRANKFURT)
JULY 29 HOSTED BY
SIMON HARRISON
(BASIC SOUL/LEEDS)

10–12 PM (CET) ON
RADIO CORAX 95.9